

Keine Angst vor Hornissen

Die Hornissenberater
informieren



Hornissennest in kritischer Lage. Was tun?

Langjährige praktische Erfahrungen im Umgang mit Hornissen haben ergeben, dass Hornissennester in vielen Fällen bereits allein nach entsprechender Aufklärung der Hausbewohner geschont werden konnten. Manchmal ist es unumgänglich, ein Nest zu versetzen. Die Hornissenberater der Stadt Landshut und des Landkreises Landshut können über die Unteren Naturschutzbehörden und über den Bund Naturschutz Landshut kontaktiert werden.



Untere Naturschutzbehörde
Veldener Str. 15 · 84036 Landshut
Telefon (0871) 408-1860
naturschutz@landkreis-landshut.de



**Amt für Umwelt-, Klima-
und Naturschutz**
Luitpoldstr. 29 a · 84034 Landshut
Telefon (0871) 88 1486
naturschutz@landshut.de
www.landshut.de



Kreisgruppe Landshut
Altstadt 105/1 · 84028 Landshut
Telefon (0871) 23 748 und
(0871) 22 390 und
(0871) 50 154
geschaeftsstelle-landshut@
bund-naturschutz.de

Gefördert durch Mittel des Freistaates Bayern
Herausgeber Johannes Selmanberger · Schloßstraße 20 · 84186 Kapfing
Fotos Johannes Selmansberger

Was hilft bei einem Hornissenstich?

Sieben Hornissenstiche auf einmal sollen angeblich für ein Pferd tödlich sein und drei für einen Menschen. Diese volkstümliche Theorie ist eindeutig widerlegt. Dem Menschen werden mehrere Stiche gleichzeitig – auch Stiche in den Kopf oder andere schmerzempfindliche Körperteile – nicht gefährlich. Eine Ausnahme hiervon besteht für Personen, die stark allergisch auf Bienen-, Hummel-, Wespen- oder Hornissengift reagieren.

In diesen seltenen Fällen kann schon ein einzelner Stich einen schweren allergisch bedingten Schockzustand hervorrufen.

Schwere allergische Reaktionen nach einem Bienen-, Wespen- oder Hornissenstich treten in der Regel innerhalb von 15 Minuten auf. Bei diesen Symptomen sollte sofort ein Arzt aufgesucht oder ein Rettungsdienst gerufen werden:

- » Atemnot
- » Rötung am ganzen Körper
- » Schluck- und Sprechbeschwerden, Schwellungen im Gesicht und am Hals
- » allgemeines Schwächegefühl, Kraftlosigkeit, Kältschweißigkeit
- » Bewusstlosigkeit
- » Atem- und Kreislaufstillstand

Dieser Zustand erfordert schnelle ärztliche Hilfe.

Eine derartige Allergie ist jedoch sehr selten. Oft wird schon die Schmerzreaktion der gestochenen Person als Allergie missdeutet; schmerzhaft allerdings sind Stiche dieser Insekten immer.

Wichtig! Nach einem Insektenstich soll die Einstichstelle zuerst erhitzt werden. Am einfachsten geht das mit einem Wärmestift. Die Behandlung mit dem elektrischen Sticheiler (z.B. bite away) ähnelt dem Haushaltstipp, für Linderung einen heißen Löffel auf den Stich zu drücken. **Anschließend** können die üblichen Hausmittel wie Zwiebel, Essig oder kalte Umschläge angewendet werden.

Lebensgewohnheiten der Hornisse

Die Hornisse (*Vespa crabro*) ist die größte europäische Faltenwespe und das größte staatenbildende Insekt der heimischen Tierwelt. Der Hornissenstaat mit normalerweise einigen hundert Tieren ist wie alle Wespenstaaten einjährig. Im Spätherbst sterben die Arbeiterinnen und Männchen sowie die alte Königin. Nur die jungen, vollentwickelten und meist begatteten Weibchen überwintern im Erdreich oder in morschem Holz, um dann im nächsten Frühjahr einen neuen Staat zu gründen. Nur zufällig und selten besiedeln sie die Nistplätze vom Vorjahr.

Ihre Nester mit horizontal angeordneten Waben bauen die Hornissen aus zerkaumtem Holz in den Höhlen großer Laubbäume ruhiger Wälder und Waldränder. Leider sind diese natürlichen Lebensräume und Nistmöglichkeiten so dezimiert, dass die Hornissen auch Rollokästen, Dachböden und (die für diese Nutzung viel zu kleinen) Vogelnistkästen beziehen, und zwar bevorzugt in den grünen Siedlungsrandgebieten mit einem großen Anteil an Obstbäumen.

Das einjährige Leben eines Hornissenvolkes erreicht seinen Höhepunkt im Spätsommer. Dann ist es am stärksten. Man wird auf diese Tiere also meist kurz vor der natürlichen Auflösungsphase des Volkes aufmerksam. Die Hornisse benötigt als Treibstoff Kohlenhydrate aus verschiedenen Quellen zur eigenen Stärkung und als Flugbenzin. Die Hornissen ernähren sich selbst zwar von Nektar, Obst- und Pflanzensäften, ihre Nachkommenschaft füttern sie jedoch mit lebend erbeuteten Insekten. Hierzu fangen sie auch große wehrhafte Insekten und erfüllen damit wichtige Regulationsaufgaben im Artengefüge der Natur.

Hornissen erbeuten gelegentlich auch Bienen. Hierbei handelt es sich jedoch vorwiegend um Sammlerinnen, die zum Zeitpunkt der Entwicklungshöhe des Hornissenvolkes ohnehin nicht mehr winterständig werden. Für Bienenvölker stellen sie keine Bedrohung dar.

Keine Angst vor Hornissen

Hornissen sollten in Ruhe gelassen werden, auch Nester in unmittelbarer Nähe des menschlichen Lebensbereichs (z. B. Dachböden, Schuppen). Dort können sie in der Regel ohne Gefahr bleiben. Die den Hornissen angedichtete Angriffslust geht gründlich an der Wirklichkeit vorbei. Im Gegenteil: Hornissen verhalten sich weit ruhiger und berechenbarer als Bienen. Auslöser für aggressives Verhalten bei Hornissen ist vor allem die Erschütterung oder Störung am Nest. Im jahrelangen Umgang hat sich gezeigt, dass bei sachgemäßer Behandlung, wie sie jeder Imker mit Bienen beachtet, Hornissen genauso umgänglich sind wie die beliebten Honigerzeuger.

Hornissennest entfernen

Falls es wirklich einmal unumgänglich zu sein scheint, ein Nest zu entfernen, sollte das in keinem Fall in Selbsthilfe oder durch Schädlingsbekämpfer geschehen. Stattdessen wird dringend darum gebeten, in diesem Fall Kontakt mit den Naturschutzbehörden aufzunehmen.



Die Tag und Nacht auf Nahrungssuche ausfliegenden Hornissen verirren sich bisweilen in Wohnungen.

Im Frühjahr können sich Hornissenköniginnen auch in Wohnungen verfliegen. Gerade diese mit maximal 4 cm Körperlänge größten Exemplare ihrer Art haben ein extrem ruhiges friedfertiges Verhalten. In solchen Fällen nimmt man am besten ein Stück Papier und manövriert die Hornissen damit behutsam zum offenen Fenster hinaus.

Hornissenschutz

Das grundsätzlich friedliche Verhalten der Hornisse gibt keinen Anlass zu Bekämpfungsmaßnahmen. Dies hat auch der Gesetzgeber gesehen, der die Hornisse als geschützte Art in die Bundesartenschutzverordnung aufnahm. Sie darf also weder gestört, belästigt oder beeinträchtigt, noch getötet werden. In Gebäuden sollte unterhalb der Nestöffnung gegen Verschmutzung eine dicke Lage Zeitungspapier ausgebreitet werden, da sich dort die festen und flüssigen Ausscheidungen der Hornissen ansammeln. Von den Beuteresten her beurteilt, können Hornissen sogar als äußerst nützliche Insekten eingestuft werden, denen neben verschiedenen Fliegenarten auch zahlreiche forstliche Schädlinge zum Opfer fallen.

Die ökologische Bedeutung und regional starke Gefährdung von Hornissen sollten uns veranlassen, alle Möglichkeiten des Hornissenschutzes auszuschöpfen:

- » **Sachgerechte Aufklärung der Bevölkerung:** Wer Hornissen ohne Vorurteile und Angst begegnet, ihre Lebensweise und ihr Verhalten kennt, kann sich leicht durch eigenes richtiges Verhalten auf die Tiere einstellen und in der Regel problemlos mit ihnen leben.
- » **Konsequenter Schutz des Lebensraumes der Hornissen,** vor allem von naturnah strukturierten Laubwäldern und „Altholzbeständen“ in Wirtschaftswäldern, die über ein ausreichendes Angebot an älteren Bäumen mit natürlichen Nisthöhlen verfügen.
- » **Erhalt und Sicherung von Nistmöglichkeiten,** auch im Bereich menschlicher Siedlungen, in Parks und im Garten, Bereitstellung künstlicher Nisthöhlen, mit denen Hornissen ganz gezielt dort angesiedelt werden können, wo sie ungestört leben können und Konflikte mit Menschen nicht zu erwarten sind.